



Abschlussbericht

des Projektes

Entwicklung professioneller Selbstkompetenz und Stärkung sprachlich-kultureller Potentiale

bilingualer ErzieherInnen –

Eine Studie über die Effektivität von Maßnahmen
zur Qualifizierung, Begleitung und Vernetzung
von ErzieherInnen in Kindertagesstätten
im Kontext lingualer und kultureller Diversität

Antragstellerin/Projektleiterin:

Prof. Dr. habil. Ulrike M. Lüdtkke

Leibniz Universität Hannover

Institut für Sonderpädagogik

Abteilung Sprach-Pädagogik und -Therapie

Schloßwender Straße 1

30159 Hannover

Tel.: 0511 762 17376

Fax: 0511 762 17408

E-Mail: ulrike.luedtke@ifs.phil.uni-hannover.de

Web: <http://ulrike.luedtke.phil.uni-hannover.de>

Web: <http://www.ifs.phil.uni-hannover.de/8591.html>

Förderzeitraum: 01.03.2012 bis 31.08.2013

Inhaltsverzeichnis

0.	Datenblatt zum Projekt	3
1.	Ziele des Projektes	4
2.	Projektverlauf	5
a.	<i>Ergebnisse</i>	5
b.	<i>Abweichungen vom Projektverlauf</i>	10
3.	Ausblick	10
a.	<i>Nachhaltigkeit</i>	10
b.	<i>Transfermöglichkeiten</i>	11
4.	Anhang	12

0. Datenblatt zum Projekt

Antragstellerin/Projektleitung:	Prof. Dr. habil. Ulrike M. Lüdtké
Einrichtung:	Leibniz Universität Hannover Institut für Sonderpädagogik Abteilung Sprach-Pädagogik und -Therapie Schloßwender Straße 1 30159 Hannover Tel.: 0511 762 17376 Fax: 0511 762 17408 E-Mail: ulrike.luedtke@ifs.phil.uni-hannover.de Web: http://ulrike.luedtke.phil.uni-hannover.de Web: http://www.ifs.phil.uni-hannover.de/8591.html
Projektkoordination/-kontakt:	Ulrich Stitzinger, FöL Tel.: 0511 762 17580 Fax: 0511 762 17408 E-Mail: ulrich.stitzinger@ifs.phil.uni-hannover.de Web: http://www.ifs.phil.uni-hannover.de/ulrich-stitzinger.html
Projektmitarbeiterinnen:	Patrycja Wysocka-Theeg, MA. Susanne Schatral, MA. Alevtina Vasileva, B.A. Berivan Akin, B.A.
Projekttitel:	Entwicklung professioneller Selbstkompetenz und Stärkung sprachlich-kultureller Potentiale bilingualer Erzieherinnen (BiKES)
Thema des Projektes:	Im Rahmen einer Grundlagenforschung wird die Stärkung mehrsprachiger und interkultureller Kompetenzen von russisch-, türkisch- und deutschsprachigen pädagogischen Fachkräften in Kindertagesstätten fokussiert. Nach einer qualitativen Analyse vorhandener Potentiale in der Stichprobe werden die Effekte einer, von den Fachkräften mitgesteuerten Weiterqualifizierungsmaßnahme hinsichtlich der Veränderung von Sprachbeobachtungskompetenzen bei mehrsprachigen Kindern ermittelt. Die Ergebnisse liefern Aufschluss über Perspektiven mehrsprachiger Ressourcennutzung des pädagogischen Personals und über mögliche Umsetzungen in der Aus-, Fort- und Weiterbildung.
Berichtszeitraum:	01.03.2012 – 31.08.2013
Fördersumme:	115.502 Euro
Kooperationspartner aus dem Fachbereich der frühkindlichen Entwicklung:	Projektstelle Sprachförderung und Mehrsprachigkeit der Landeshauptstadt Hannover Akademie für Leseförderung der Stiftung Lesen an der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, Hannover Ada- und Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover TALISA-Verlag, Langenhagen
Kooperationspartner aus der Praxis:	14 Kindertagesstätten in Niedersachsen 4 Logopädische Praxen in Niedersachsen 2 Sprachheilkindergärten in Niedersachsen

1. Ziele des Projektes

— Mit der Perspektive der Erschließung gesicherter Erkenntnisse hinsichtlich der Nutzbar-
machung von bilingualen und interkulturellen Ressourcen pädagogischer Fachkräfte des Ele-
mentarbereiches sowie hinsichtlich der Effekte der Stärkung der mehrsprachigen professionel-
len Selbstkompetenz und der Qualifizierung in den Bereichen der Sprachbeobachtung in der
Erst- und Zweitsprache von Kindern ergab sich für das Projekt folgendes **zentrales For-
schungsziel**:

Es wurde untersucht, ob sprachlich-kulturelle Potentiale bilingualer pädagogischer Fachkräfte
gewinnbringend für eine sichere Einschätzung der Sprachkompetenzen von mehrsprachigen
Kindern eingesetzt werden können.

Dazu wurde im ersten Schritt in einer qualitativen Analyse herausgearbeitet, welche Indikatoren
für ein effektives Sprachhandeln und -beobachten mit mehrsprachigen Kindern bilinguale und
monolinguale pädagogische Fachkräfte erkennen und als bedeutsam erachten. In einem zwei-
ten Schritt wurde eine von bilingualen und monolingualen pädagogischen Fachkräften
mitgesteuerte Weiterqualifizierung evaluiert. Dabei wurden die Effekte hinsichtlich der Beurtei-
lungs- und Reflexionsfähigkeit im Sprachbeobachtungsprozess untersucht und mit einer (in der
Studie) nicht qualifizierten Kontrollgruppe verglichen.

Für das Forschungsprojekt wurden auf drei Ebenen Zielsetzungen formuliert:

Auf der **wissenschaftlichen Ebene** sollte der Nachweis erbracht werden, ob die mehrsprachige
und interkulturelle Kompetenz von pädagogischen Fachkräften einen positiven Effekt auf die
Sprachbeobachtung und das sprachliche Handeln mit mehrsprachigen Kindern im Elementarbe-
reich hat. Dazu waren folgende Fragestellungen relevant:

- Welche sprachlich-kommunikativen Strategien wenden bilinguale und monolinguale pä-
dagogische Fachkräfte in Kommunikationssituationen mit bilingualen Kindern an?
- In welchem Maße können bilinguale und monolinguale pädagogische Fachkräfte auf ihre
Sprachkompetenzen bei der Sprachbeobachtung von mehrsprachigen Kindern zurück-
greifen und welche Fähigkeiten werden bei der Identifikation von Förderbedarfen mehr-
sprachiger Kinder eingesetzt? (Haltung, Methoden, Wissen)
- Welche Unterschiede zeigen sich zwischen bilingualen und monolingualen pädagogi-
schen Fachkräften bei der Wahrnehmung von sprachlich-kommunikativen und kulturel-
len Ausprägungen mehrsprachiger Kinder?

Auf der **institutionellen Ebene** sollte ermittelt werden, welche Kompetenzsteigerungen im kol-
legialen Weiterqualifizierungsprozess generiert werden können. Folgende Fragestellungen
standen im Mittelpunkt:

- Welche Indikatoren werden von bilingualen und monolingualen pädagogischen Fachkräften für eine effektive Sprachbeobachtung von mehrsprachigen Kindern entwickelt?
- Sind lösungsorientierte Fallbesprechungen zur Entwicklung von individuellen Förderplänen von mehrsprachigen Kindern weiterführend?

Auf der **Ebene subjektiver Konstruktionen** sollte analysiert werden, in welchen Ausprägungen sich bilinguale Selbstkompetenz von pädagogischen Fachkräften sowie die Bewusstheit über eigene Potentiale im mehrsprachigen Kontext entwickeln. Nachfolgende Fragestellungen wurden fokussiert:

- Welche Faktoren werden von bilingualen und monolingualen pädagogischen Fachkräften als bedeutsam in der Arbeit mit Kindern im mehrsprachigen Kontext gesehen?
- Wie wirkt sich die Entwicklung der Bewusstheit der eigenen sprachlich-kulturellen Potentiale bilingualer und monolingualer pädagogische Fachkräfte auf die Sicherheit im Beobachtungsprozess mehrsprachiger Kinder aus?
- Lässt sich eine Sprachbeobachtungskompetenz bei bilingualen und monolingualen pädagogischen Fachkräften über Weiterqualifizierungsmaßnahmen stärken und ausbauen?

Abschließend wurden diese drei Analyseebenen miteinander verschränkt; so dass die Ergebnisse der Forschungsarbeit als Grundlage zur Legitimation und Konzeptionierung von Qualifizierungsmaßnahmen und netzwerkorientierten Qualitätszirkeln kohärent genutzt werden können.

— Aufgrund von im Vorfeld nicht einschätzbarer, organisatorischer Bedingungsentwicklungen und Einflüsse der Bottom-up-Struktur des Projektkonzeptes wurden vereinzelte organisatorische Abläufe und forschungsmethodische Vorgehensweisen an Modifikationsnotwendigkeiten angepasst. Dabei wurden jedoch **keine Veränderungen in den Zielsetzungen** des Projektes vorgenommen.

2. Projektverlauf

a. Ergebnisse

— Die **Darstellung der erreichten Ergebnisse** erfolgt in Bezug auf die Fragestellungen des Projektes auf der wissenschaftlichen Ebene sowie auf der institutionellen Ebene und auf der Ebene subjektiver Konstruktionen.

Auf der **wissenschaftlichen Ebene** zeigen die Ergebnisse der Untersuchungen, dass eine mehrsprachige und interkulturelle Kompetenz von pädagogischen Fachkräften einen positiven Effekt auf den Gebrauch von Herkunftssprachen bewirkt. Allerdings treten im Bereich der Sprachbeobachtung von mehrsprachigen Kindern die bilingualen und interkulturellen Potentiale zunächst nicht durchgängig in den Vordergrund. Die Potentiale können aber durch Qualifizierungsprozesse signifikant hervorgehoben werden.

Die Ausgangslage der nach dem statistischen Matching ausgewählten pädagogischen Fachkräfte wurde mittels leitfadengestützter Experteninterviews erhoben. Die Interviews wurden im Zusammenhang mit vorangegangenen vergleichbaren Bilderbuchbetrachtungen mit mehrsprachigen Kindern durchgeführt. Die qualitativen Inhaltsanalysen des jeweiligen Interviewmaterials offenbart sich in den Auswertungsschritten der Paraphrasierung, der Generalisierung, der Reduktion und Bündelung sowie der intra- und interpersonalen Profilbildung zunächst eine grundlegende wertschätzende Haltung gegenüber der Mehrsprachigkeit im Allgemeinen vor allem in der russisch-deutschsprachigen sowie der monolingual deutschsprachigen Stichprobe. Annähernd alle bilingualen pädagogischen Fachkräfte wenden einen flexiblen Sprachgebrauch der Erst- und Zweitsprache in der Bilderbuchsituation an. Ebenso wird auch im Alltag der Kindertagesstätte von den bilingualen Fachkräften der situationsorientierte Einsatz der Erstsprache als Sicherheitsfaktor für Kinder mit geringen Deutschkenntnissen formuliert. Aber auch die Sensibilisierung der Kinder für den Zweitspracherwerb im Deutschen wird fast durchgängig von den bilingualen Fachkräften angesprochen. Außerdem wird ziemlich übereinstimmend der Gebrauch der Erstsprache bei der Elternarbeit geäußert. Daneben werden allerdings Methoden zum sprachlichen Modellieren, Elizitieren und Wortschatzlernen nur teilweise von den bilingualen Fachkräften genannt. Unabhängig vom sprachlichen Hintergrund der Fachkräfte wird in den meisten Fällen die Eignung des eingesetzten Bilderbuches reflektiert sowie allgemeines Wissen zur Sprachförderung und eine positive Haltung zu Interkulturalität mit geeignetem Handlungsrepertoire hervorgehoben. Trotzdem ist insgesamt ein deutlicher Wunsch und Bedarf nach Förderung und Stärkung von Potentialen im Bereich Mehrsprachigkeit und Interkulturalität zu erkennen.

Im Bereich der Sprachbeobachtung von mehrsprachigen Kindern ist ein linguistisches Wissen über sprachliche Fähigkeiten des Kindes in der Erst- und Zweitsprache besonders von den russisch-deutschsprachigen Fachkräften in der Erhebungssituation zu identifizieren. Hingegen wird die Einschätzung der kindlichen Fähigkeiten explizit in der Zweitsprache Deutsch erwartungsgemäß mehr von den deutschsprachigen Fachkräften als Kompetenz genannt. Im allgemeinen Zusammenhang werden aber dennoch Unsicherheiten hinsichtlich der Anwendung von Sprachbeobachtungsverfahren von allen Fachkräften bestätigt.

Auf der **institutionellen Ebene** wurde ermittelt, dass sich durch eine Weiterqualifizierungsmaßnahme, die von pädagogischen Fachkräften mitgesteuert wurde, die Sprachbeobachtungskompetenzen im mehrsprachigen Kontext sowohl von bilingualen als auch von monolingualen Fachkräften signifikant erhöhen.

Ein besonders fördernder Faktor stellt die aktive Beteiligung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer dar. Die Inhalte der Qualifizierungsmodule wurden in dem Projekt aus der Analyse der Ausgangslage entwickelt. Bedarfe im Hinblick auf die Entwicklung und Stärkung von Haltungen, Wissen und Handlungsrepertoire im Bereich Mehrsprachigkeit wurden im Vorfeld der Konzep-

tionierung differenziert berücksichtigt. Die inhaltliche Struktur und das methodische Vorgehen wurde zu Beginn jedes Moduls zur Diskussion gestellt und jeweils am Ende mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern kritisch reflektiert, um Veränderungsnotwendigkeiten einbeziehen zu können. So wurden Schwerpunkte in den Modulen mit zusätzlichen Aspekten intensiviert. Außerdem wurde das starke Austausch- und Diskussionsbedürfnis der Fachkräfte methodisch einkalkuliert.

Ein weiterer Faktor besteht in der hohen Zustimmung für eine Beteiligung an der Weiterqualifizierungsmaßnahme des Projektes. Dabei spielt die Wertschätzung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine spezifische Rolle. Die bilingualen Fachkräfte nahmen im Rahmen des Projektthemas eine exponierte Position wahr, die von ihnen angenehm empfunden wurde. Darüber hinaus rekrutierte sich die monolingual deutschsprachige Stichprobe aus besonders am Thema interessierten pädagogischen Fachkräften, die ihren Mangel an bilingualen und interkulturellen Kompetenzen explizit auszugleichen wünschten. Der Vergleich mit der Kontrollgruppe, in der sich die pädagogischen Fachkräfte nur als gesamte Kindertagesstätten-Teams anmeldeten, deckt hierzu unterschiedliche Entwicklungspotentiale auf. Vereinzelt ungünstige Teamprozesse erzeugten dabei auch hemmende Wirkungen hinsichtlich der Ressourcennutzung bilingualer Kompetenzen von Fachkräften.

Die Qualifizierungsarbeit mit lösungsorientierten Fallbesprechungen erweist sich vorteilhaft, da eine praxisorientierte Anbindung für pädagogische Fachkräfte vorliegt. Die Fallbeispiele erzeugten bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern im Hinblick auf die Kommunikationssituationen mit dem Bilderbuch einen hohen Identifikationsgrad. Die Videographiebeispiele regten in den Stichproben der Interventionsgruppe wie auch der Kontrollgruppe eingehende gedankliche Auseinandersetzungen an. Allerdings waren in der Kontrollgruppe auch störende Einflüsse durch einzelne Vorbeurteilungen aus dem Team festzustellen.

Auf der **Ebene subjektiver Konstruktionen** wurde analysiert, dass die Entwicklung bilingualer Selbstkompetenz von pädagogischen Fachkräften sowie die Bewusstheit über eigene Potentiale im Zusammenhang mit biographischen Einflüssen und professionellen Umfeldsituationen stehen. Die Auswertungen der SISMIK-Beobachtungsbögen (Ulich & Mayr, 2006) und zusätzlichen Begleitbögen zur Einschätzungen der vier lösungsorientierten Fallbeobachtungen sowie der flankierenden Fragebogenerhebung bestätigen im Pre-Test die Existenz bilingualer Potentiale. Allerdings konnten die jeweiligen Kompetenzen nicht voll ausgeschöpft werden. Im Wesentlichen zeigten nur die russisch-deutschsprachigen Fachkräfte Ansätze zur korrekten Beobachtung. Dabei nutzten sie ihre linguistischen Kenntnisse in der Herkunftssprache wie auch im Deutschen. Von den anderen Fachkräften der Interventionsgruppe wie auch der Kontrollgruppe erfolgten die Einschätzungen zu den sprachlichen Fähigkeiten der im Video präsentierten Kinder und entsprechender Förderableitungen vor dem Beginn der Weiterqualifizierungsmaßnahme vorwiegend auf einer Ebene allgemeiner kommunikativer Betrachtung. Außerdem wurde stärker

die Situation zwischen Kind und erwachsener Bezugsperson hinsichtlich des Auftretens und der Erscheinung der dargestellten Personen beurteilt. Ferner stand gelegentlich die Zustimmung bzw. Ablehnung der methodischen Vorgehensweise in der dargestellten Situation im Vordergrund. Die Beobachtungen waren durchaus differenziert, aber sie drangen noch nicht in linguistische Schichten vor, die zu einer sicheren Entscheidung zur Abgrenzung einer Erwerbsschwierigkeit im Deutschen oder einer spezifischen bzw. umschriebenen Sprachentwicklungsstörung in der Erst- und Zweitsprache führt. Entsprechend konnten zum Zeitpunkt der Pre-Test-Erhebung von den meisten Fachkräften nur wenige genaue Empfehlungen für das weitere förderdiagnostische Vorgehen getroffen werden.

Nach dem Abschluss der Weiterqualifizierung konnte ein signifikanter Zuwachs der Beurteilungskompetenzen der bilingualen wie auch der monolingualen Fachkräfte der Interventionsgruppe verzeichnet werden. Die Beobachtungen erfolgten nun deutlicher anhand von drei linguistisch orientierten Kategorien: 1. Kategorie – altersgerechte oder beeinträchtigte Erstsprachentwicklung des Kindes; 2. Kategorie – altersgerechte oder beeinträchtigte Zweitsprachentwicklung des Kindes; 3. Kategorie – förderdiagnostische Ableitungen. Abgrenzungen zwischen einem erschwerten Zweitspracherwerb im Deutschen und einer spezifischen bzw. umschriebenen Sprachentwicklungsstörung konnten wesentlich präziser hergestellt werden. Im Post-Test erkannten die russisch-deutschsprachigen Fachkräfte mit einer hohen Trefferquote sowie die türkisch-deutschsprachigen Fachkräfte und monolingual deutschsprachigen Fachkräfte mit einer mittleren Trefferquote alle drei Kategorien exakt. In der Kontrollgruppe bleibt es im Pre-Test wie auch im Post-Test mit geringen Trefferquote unverändert. Ein ähnliches Bild mit insgesamt etwas reduzierteren Trefferquoten zeichnet sich in allen Stichprobengruppen bei den zwei Fallbeobachtungen mit türkisch-deutschsprachigen Kindern im annähernd gleichen Verhältnis zum russischen Kontext ab.

Die abgebildeten Tendenzen, die einerseits eine vergleichende interpersonale Zuordnung zu den Sprachgruppen der pädagogischen Fachkräfte im Projekt erlauben, lassen sich andererseits auch im Zusammenhang mit ursächlichen intrapersonalen Wirkfaktoren erklären. Aus dem Material der biographischen Interviews konnte herausgearbeitet werden, dass das eigene Migrationserleben als jugendliche oder erwachsene Person und der bewusst wahrgenommene Erwerb des Deutschen als Fremdsprache eine hohe Sensibilität für die Mehrsprachigkeit und entsprechender Problemlagen ausbilden kann. Diese Erscheinung ist bei der Mehrheit der russisch-deutschsprachigen Stichprobe nachzuweisen. Demgegenüber kann ein unbelastetes bilinguales Aufwachsen ohne direkte Migrationserfahrung zu einem ausbalancierten Umgang mit Mehrsprachigkeit führen, dem weniger subjektive Aufmerksamkeit zugesprochen wird. Die vorgenannten Merkmale sind zum großen Teil in der türkisch-deutschsprachigen Stichprobe vorzufinden. Überdies beeinflussen Bildungshintergründe und professionelle Verwirklichungsmöglichkeiten den Grad der Auseinandersetzung mit sprachlichen Konstrukten. Neben intrapersonalen

Zusammenhängen hinsichtlich besonderer Einstellungen und Weiterqualifizierungsinteressen der monolingual deutschsprechenden Fachkräfte lässt sich schließlich auch deren unerwartete Kompetenzsteigerung im mehrsprachigen Beobachtungsprozess durch die in der Weiterqualifizierungsmaßnahme erworbenen Hilfestellungen herleiten. Es gelang den deutschsprechenden Fachkräften, nach der Maßnahme die gezielt angebotenen Indizien bei der Einschätzung russischer und türkischer Sprachstrukturen in den Fallbeobachtungen anzuwenden.

— Im Projektkontext wurden **wissenschaftliche Qualifikationsarbeiten und Projektarbeiten** angefertigt.

— Die **wichtigsten wissenschaftlichen Fortschritte und ihre Umsetzungsaspekte** werden in der nachfolgenden Darstellung zusammengefasst.

Im Forschungsprojekt konnte einerseits dargelegt werden, dass das mehrsprachige wie auch das ausschließlich deutschsprachige pädagogische Personal in Kindertagesstätten mehrsprachigen Kindern und Eltern grundsätzlich wertschätzend gegenübersteht. Allerdings nutzen nicht alle zweisprachigen Fachkräfte ihre vorhandenen Sprachkenntnisse im Bereich der Sprachbeobachtung von ebenso zweisprachigen Kindern. Dazu stellen eigene Migrationserlebnisse und die Wahrnehmung des eigenen Mehrsprachigkeitserwerbes in der Lebensbiographie der Fachkräfte sowie die berufliche Stellung im Team entscheidende Einflussfaktoren dar. Es bestehen ebenso Wissenslücken im Bereich der mehrsprachigen Entwicklung und ein hoher Fortbildungsbedarf für den Einsatz von Herkunftssprachen. Andererseits konnte in dem Projekt nachgewiesen werden, dass durch eine spezielle Weiterqualifizierungsmaßnahme besonders die teilnehmenden russisch-deutschsprachigen Fachkräfte ihre Kenntnisse im Bereich der Mehrsprachigkeit enorm steigern konnten. Sie vermochten wesentlich genauer die Sprachentwicklung von Kindern sowohl in ihrer Muttersprache als auch im Deutschen einzuschätzen. Aber auch mehr als die Hälfte der ausschließlich deutschsprechenden Fachkräfte konnte nach der Weiterqualifizierung die Fähigkeiten der Erst- und Zweitsprache der Kinder mit Migrationshintergrund sicher beurteilen.

Die Kompetenz der genauen Einschätzung des sprachlichen Entwicklungsstandes eines zweisprachigen Kindes ist von großer Bedeutung. Nur über den Einblick in die vorhandenen Kenntnisse der Muttersprache des Kindes im Abgleich mit den Deutschkenntnissen kann eine treffende Vermutung hinsichtlich einer altersgemäßen sprachlichen Entwicklung oder möglicher Erwerbsprobleme im Deutschen oder aber grundlegender Sprachentwicklungsstörungen in beiden Sprachen gestellt werden. Diese Sprachbeobachtungskompetenz, die von pädagogischen Fachkräften in der Institution der Kindertagesstätte eingesetzt werden sollte, kann zu einer frühzeitigen Zuführung von gezielten Maßnahmen für das Kind beitragen.

Dem pädagogischen Personal in den frühkindlichen Einrichtungen muss die Sorge genommen werden, dass der Gebrauch der Herkunftssprachen das Erlernen der deutschen Sprache beeinträchtigt. Somit sollten mehrsprachige Angebote in der Kindertagesstätte nicht nur gelegentlich erfolgen, sondern regelmäßig in den Alltag integriert werden. Diese Forderung kann erreicht werden, wenn noch mehr Erzieherinnen und Sozialassistentinnen mit Kenntnissen in den Herkunftssprachen der Kinder in den KiTa-Teams tätig sind. Zudem sollen diese Sprachen tatsächlich in der pädagogischen Arbeit angemessen eingesetzt werden. Mehrsprachige Spiel- und Lernmaterialien unterstützen Kinder mit Migrationshintergrund in der Herkunftssprache wie auch im Deutschen. Aber auch einsprachig deutsch aufwachsende Kinder profitieren durch das mehrsprachige Angebot. Sie können damit einen neuen Blick auf Sprache einnehmen.

b. Abweichungen vom Projektverlauf

— Es ergaben sich **formale und inhaltliche Abweichungen** von der dem Bewilligungsbescheid zu Grunde liegenden Planung, die jedoch **keine Veränderungen in den Zielsetzungen** des Projektes nach sich zogen. Ebenso wurde die Gewinnung von Forschungsergebnissen dabei **nicht beeinträchtigt**.

3. Ausblick

a. Nachhaltigkeit

— In den folgenden Abschnitten werden **mögliche Anwendungsperspektiven und denkbare Folgeuntersuchungen bzw. Transferprojekte** dargestellt.

Die Auswertung der leitfadengestützten Experteninterviews sowie die Ergebnisse der Fragebogenerhebung und der lösungsorientierten Fallbesprechungen zum ersten Messzeitpunkt belegen bereits vorhandene Potentiale der teilnehmenden bilingualen pädagogischen Fachkräfte. Aus diesen Projektergebnissen lassen sich prinzipielle Vorteile von Teams mit vielfältiger kultureller und mehrsprachiger Prägung in Kindertageseinrichtungen für die pädagogische Arbeit mit mehrsprachigen Kindern und in der Zusammenarbeit mit deren Eltern ableiten. Vor diesem Hintergrund ist eine **Erhöhung des mehrsprachigen Anteils des pädagogischen Personals** grundsätzlich zu empfehlen. Dazu sollten Maßnahmen zur Steigerung des Beschäftigungsanteils von pädagogischen Fachkräften mit Migrationshintergrund geschaffen werden. Eine erfolgreiche Akquirierung von Migrantinnen und Migranten zur Aufnahme einer Ausbildung im Bereich der Elementarpädagogik sollte bereits durch Informationsveranstaltungen in den allgemeinbildenden Schulen ansetzen. Außerdem sollten durch Unterstützungskonzepte die Barrieren ungünstiger migrationsbedingter Ausgangsbedingungen abgebaut werden. Finanzielle und ideelle Hilfen im Rahmen von spezifischen Stipendien und Ausbildungsprogrammen können dazu sinnvolle Beiträge leisten. Mögliche Transferprojekte sollten entsprechende Aspekte aufnehmen.

Neben der reinen quantitativen Steigerung sprachlich-kultureller Diversität ist auch eine qualitative Verbesserung in der Sprachbeobachtung und sprachlichen Bildung im mehrsprachigen Kontext durch **besondere Qualifizierungs-, Weiterqualifizierungs- und Praxisbegleitmaßnahmen** zu ermöglichen. Die Ergebnisse der Ausgangslage und des ersten Messzeitpunktes weisen darauf hin, dass die vorhandenen sprachlich-kulturellen Potentiale noch nicht ausreichend als Ressource genutzt wurden. Schließlich belegen jedoch die Resultate des zweiten Messzeitpunktes, dass sich durch die Weiterqualifizierungsmaßnahme die Sprachbeobachtungskompetenzen der bilingualen pädagogischen Fachkräfte im mehrsprachigen Bereich deutlich ausbauen ließ. Dabei erlangen in den Ausbildungs-, Fortbildungs- und Begleitungskonzepten neben inhaltlich-curricularen Aspekten die Wertschätzung und Selbststärkung sowie Bottom-up-Strukturen eine große Bedeutung. Selbst monolingual deutschsprechende Fachkräfte konnten im Projekt ihre fehlende Mehrsprachigkeit durch besonderes Engagement und gezielt empfangene Hilfestellungen ausgleichen. Damit kann auch dem momentanen Problem entgegnet werden, dass derzeit noch nicht genug pädagogische Fachkräfte mit Migrationshintergrund für die Tätigkeit in der Kindertagesstätte rekrutiert werden können. Studien zur Analyse und Modifizierung von Ausbildungscurricula im Bereich der Mehrsprachigkeit sowie Langzeituntersuchungen von Fortbildungs- und Praxisbegleitmaßnahmen in der Perspektive der Nachhaltigkeit sind als anschlussfähige Forschungsprojekte denkbar.

b. Transfermöglichkeiten

— Die **Möglichkeiten eines regionalen und landesweiten Transfers** der Projektergebnisse aus der Wissenschaft in die Praxis werden in den folgenden Ausführungen aufgezeigt.

Ein erster konkreter Ansatz zur nachhaltigen Auseinandersetzung mit den Projektergebnissen, fand am 24.10.2013 an der Leibniz Universität Hannover am Institut für Sonderpädagogik in einer **Abschlussstagung des Forschungsprojektes** statt. Dazu nahmen beteiligte pädagogische Fachkräfte und Kindertagesstätten-Leitungen sowie Kooperationspartner des Projektes teil. Neben der Präsentation der Forschungsergebnisse zielte die Veranstaltung auf den Austausch von Erfahrungen mit dem Projekt aus der Sicht der Beteiligten und auf die Perspektivenentwicklung im Hinblick auf nachhaltige Umsetzung in die Praxis mit positiven Rückmeldungen.

Die Projektleiterin und der Projektkoordinator haben außerdem seit einem Jahr Kontakt zum **Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung** hergestellt. Es wurde bereits ein nifbe-Fachbeitrag zum Thema der sprachlich-kulturellen Vielfalt in Kindertagesstätten-Teams online gestellt. Ein nifbe-Beitrag zur Professionalisierung zum Thema Mehrsprachigkeit als Potenzial in Kindertagesstätten-Teams wird in Kürze folgen.

Weiter besteht die Absicht des Projektteams, Kontakt mit dem **niedersächsischen Netzwerk „MigraNet“** für Lehrkräfte mit Migrationshintergrund aufzunehmen. Dabei sollen zukünftige Perspektiven entwickelt werden, wie die Projektergebnisse auf den schulischen Bereich übertragen werden können.

Mit qualifizierten bilingualen sowie besonders geschulten monolingualen deutschsprachigen pädagogischen Fachkräften kann eine **professionelle Schnittstelle zwischen Prävention, Therapie und schulischer Bildung** geschaffen werden. Mehrsprachige, interkulturelle und multiprofessionelle Teams in Kindertagesstätten können Netzwerke zu benachbarten Kindertagesstätten, Sprachheilkindergärten, Grundschulen und Logopädischen Praxen herstellen. Mit konzeptioneller Unterstützung von Seiten des wissenschaftlichen Projektteams sollen Hospitationsringe und gegenseitige Fortbildungsangebote angeregt werden.

— Die Projektergebnisse zeigen **Konsequenzen für die Aus-, Fort- und Weiterbildung** im Zusammenhang mit ableitbaren Ausbildungscurricula auf. Folgende Themenstruktur wurde in der Weiterqualifizierungsmaßnahme erfolgreich erprobt: sprachlich-kulturelle Potentiale in der Teilnehmergruppe, Interkulturelle Pädagogik in der Kindertagesstätte, Sprache und Kommunikation, Dimensionen der Mehrsprachigkeit, sprachliche Strukturen der deutschen Sprache sowie von anderen Herkunftssprachen, erschwerter Mehrsprachigkeitserwerb und spezifische Sprachentwicklungsstörung, Sprachbildung und Sprachförderung im Team, Netzwerke im Bereich Mehrsprachigkeit, Sprachbeobachtung und Ableitungen für die Förderung, lösungsorientierte Fallbesprechungen. Im methodischen Bereich wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Weiterqualifizierung sehr deutlich der gegenseitige Austausch über Haltungen, Wissen und Handlungsrepertoire favorisiert. Dieser ermöglicht Prozesse der Selbststärkung und Sicherheit im pädagogischen Handeln. Der Transfer von Fortbildungsinhalten sollte sich in den Polaritäten zwischen der thematischen Auseinandersetzung der Teilnehmenden im Expertenstatus im Rahmen von Qualitätszirkeln und der Verarbeitung von klaren Input-Phasen in der Form von Präsentationen oder Impuls-Referaten bewegen.

Die Projektergebnisse sollen im Zuge der *Kooperation mit der Ada- und Theodor-Lessing-Volkshochschule Hannover* in die 1 ½ -jährige **Weiterbildungsmaßnahme „Sprachbildung, Sprachförderung und Mehrsprachigkeit“** für pädagogische Fachkräfte einfließen. Explizit sollen im Modulbaustein 2 „Interkulturelle Sensibilisierung“ sowie Baustein 3 „Beobachtung der Sprachentwicklung und Mehrsprachigkeit“ inhaltliche und methodische Aspekte aus dem Forschungsprojekt mit den Referentinnen und Referenten der Weiterbildung zur Umsetzung diskutiert und integriert werden.

4. Anhang

— **Wissenschaftliche Publikationen**

- Stitzinger, U. & Lüdtke, U. (i. Vorb.): Mehrsprachigkeit als Potenzial in Kita-Teams. nifbe-Beitrag zur Professionalisierung. Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung.
- Lüdtke, U. (2013b): Потенциалы использовать ! – Potenziellerden faydalanmak ! – Bilinguale Peers, Eltern und Erzieherinnen als Ressourcen in der Sprachdiagnostik und Sprachförderung von mehrsprachigen Kindern. In: Kongressband zum 8. Osnabrücker Kongress „Bewegte Kindheit“, 28.02. – 02.03.2013. (im Druck)
- Lüdtke, U. (2013): Kulturelle Vielfalt in Teams in Kindertageseinrichtungen. Professionelle Grundlagen der Zusammenarbeit. Expertise für das Projekt Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF). München: Deutsches Jugendinstitut e. V. (DJI). Unter Mitarbeit von U. Licandro, U. Schütte & U. Stitzinger (im Druck).
- Stitzinger, U. (2013): Bilinguale Ressourcen von Pädagoginnen und Pädagogen für die Sprachbeobachtung und Sprachdiagnostik bei mehrsprachigen Kindern. In: Rosenberger, K. (Hrsg): Sprache rechnet sich. Medium Sprache in allen Lernbereichen. Sprachheilpädagogik: Wissenschaft und Praxis, Bd. 5 (115-126). Wien: Lernen mit Pfiff.
- Lüdtke, U. & Stitzinger, U. (2013): Sprachlich-kulturelle Vielfalt in KiTa-Teams. nifbe-Fachbeitrag. Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung. Verfügbar unter <http://nifbe.de/fachbeitraege/beitraege-von-a-z/45-themensammlung/paedagogische-querschnitts-aufgaben/inklusion-und-diversity/392-sprachlich-kulturelle-vielfalt-in-kita-teams>
- Lüdtke, U. & Stitzinger, U. (2013): Sprachlich-kulturelle Vielfalt in KiTa-Teams. ErzieherIn.de. Das Portal für die Frühpädagogik. Verfügbar unter <http://www.erzieherin.de/sprachlich-kulturelle-vielfalt-in-kita-teams.php>

— **Veröffentlichungen (Flyer und Webseiten)**

- Lüdtke, U. & Stitzinger, U. (2012): BiKES – Potentiale bilingual-bikultureller ErzieherInnen stärken. Flyer, Leibniz Universität Hannover.
- Lüdtke, U. & Stitzinger, U. (2012): BiKES – Potentiale bilingual-bikultureller ErzieherInnen stärken. Ein Angebot für zwei Studientage im Rahmen des Forschungsprojektes. Flyer, Leibniz Universität Hannover.
- Lüdtke, U. & Stitzinger, U. (2012): Entwicklung professioneller Selbstkompetenz und Stärkung sprachlich-kultureller Potentiale bilingualer ErzieherInnen (BiKES). Leibniz Universität Hannover. Webseite, URL: (<http://www.ifs.phil.uni-hannover.de/8591.html>)

— **Tagungs-Dokumentationen**

- Stitzinger, U. (2013): Bilingual-bikulturelle Ressourcen von Pädagoginnen und Pädagogen bei der Sprachdiagnostik von mehrsprachigen Kindern. Vortrag, 20. Kongress der Österreichischen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik, 09. – 12. Oktober 2013, Bad Ischl/Österreich.
- Stitzinger, U.; Lüdtke, U. & Schatral, S. (2013): Potentials of bilingual educational professionals as resources in multilingual language observation. Symposium, 23rd EECERA European Early Childhood Education Research Association Conference, 28. – 31. August 2013, Tallinn/Estonia.
- Stitzinger, U. & Lüdtke, U. (2013): Potentials of bilingual educational professionals as resources in multilingual language observation. Symposium, 15th Biennial EARLI European Association for Research on Learning and Instruction Conference “Responsible Teaching and Sustainable Learning”, Technische Universität München, 27. – 31. August 2013, München.
- Stitzinger, U. & Lüdtke, U. (2013): Entwicklung professioneller Selbstkompetenz und Stärkung sprachlich-kultureller Potentiale bilingualer Erzieherinnen. Posterpräsentation, Abschlusstagung des Forschungsverbundes Frühkindliche Bildung und Entwicklung Niedersachsen „Entwicklung und Förderung in der frühen Kindheit“, Leibniz Universität Hannover, 13. – 15. März 2013, Hannover.
- Lüdtke, U. (2013): Потенциалы использовать ! – Potenssiellerden faydalanmak ! Bilinguale Peers, Eltern und Erzieherinnen als Ressourcen in der Sprachdiagnostik und Sprachförderung von mehrsprachigen Kindern. 8. Osnabrücker Kongress „Bewegte Kindheit“, Universität Osnabrück, 28. Februar – 02. März 2013. (eingeladene Keynote)
- Stitzinger, U. (2012): Entwicklung professioneller Selbstkompetenz und Stärkung sprachlich-kultureller Potentiale bilingualer Erzieherinnen. Vortrag, Jahrestagung der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler der Kommission Pädagogik der frühen Kindheit der DGfE, Universität Osnabrück in Kooperation mit dem Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (nifbe), 05. – 06. Oktober 2012, Osnabrück.
- Stitzinger, U. & Lüdtke, U. (2012): Potentiale bilingualer ErzieherInnen in multiprofessionellen Teams im Elementarbereich. Vortrag, 30. Bundes-Kongress der Deutschen Gesellschaft für Sprachheilpädagogik (dgs) „Sprache im Lebenslauf“, Universität Bremen, 20. – 22. September 2012, Bremen.
- Lüdtke, U. (2012): Möglichkeiten und Grenzen von Sprachbildung und Sprachförderung in Abgrenzung zur Sprachtherapie. Fachvortrag anlässlich des niedersächsischen ‚Tag des Sprechens‘, Kreistagssaal Verden, 17. September. 2012.

- Stitzinger, U., Lüdtke, U. (2012): Entwicklung professioneller Selbstkompetenz und Stärkung sprachlich-kultureller Potentiale bilingualer Erzieherinnen. Posterpräsentation, Wissenschaftliche Fachtagung ‚Kindheit und Profession. Konzepte, Befunde und Konturen eines Forschungsprogramms. Kindheitspädagogische Beiträge‘, Goethe-Universität Frankfurt, 29. – 30. März 2012, Frankfurt/Main.
- Stitzinger, U. (2011): Ressourcenoptimierung in der Sprachförderung im Kontext kulturell-linguistischer Diversität. Posterpräsentation, Fachtagung „Sprach(e):Lernen“, Ludwig Maximilians Universität München, 19. – 20. Mai 2011, München.

— **Zertifikat**, das im Rahmen der Weiterqualifizierungsmaßnahme verliehen wurde

- Zertifizierte Weiterqualifizierungsmaßnahme mit einem Volumen von insgesamt 48 Stunden in 12 Modulen an der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover im Rahmen des Forschungsprojektes.

— **Weiterführende Literatur**

- Abramova, I. (2011): Russian-Speaking Immigrant Teachers' Beliefs about Their Teaching Roles. Purdue University, ProQuest, UMI Dissertations Publishing.
- Auernheimer, G. (2008) (Hrsg.): Interkulturelle Kompetenz und pädagogische Professionalität. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Bourdieu, P. (2005): Was heißt sprechen? Zur Ökonomie des sprachlichen Tausches. Wien: Braumüller.
- Bustos Flores, B.; Riojas Clark, E.; Guerrac, N. S. & Sánchez, S. V. (2008): Acculturation Among Latino Bilingual Education Teacher Candidates. Implications for Teacher Preparation Institutions. In: Journal of Latinos and Education, Vol. 7, Issue 4, 288-304.
- Fix, U. (2010): Sprachbiographien als Zeugnisse von Sprachgebrauch und Sprachgebrauchsgeschichte. Rückblick und Versuch einer Standortbestimmung. In: Zeitschrift für Literaturwissenschaft und Linguistik. Hft. 160, Sprache und Biographie.
- Freeman, L. S.; Lin, H.-H. & Tsao, L.-L (2012): Success in Two Languages. An Analysis of the Passing Rate of Texas Bilingual Teachers. In: International Journal of Asian Social Science, Vol. 2, Issue 5, 697-703.
- Gogolin, I. & Neumann, U. (2009) (Hrsg.): Streitfall Zweisprachigkeit - The Bilingualism Controversy. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
- Gratier, M. (2003): Expressive timing and interactional synchrony between mothers and infants: Cultural similarities, cultural differences, and the immigration experience. Cognitive Development Vol. 18, Issue 4, 533-554.
- Kleyn, T. & Reyes, S. (2010): Teaching in two languages. A guide for K - 12 bilingual educators. Thousand Oaks, USA: Corwin Press.
- Lucas, T. (2011): Language, Schooling, and the Preparation of Teachers for Linguistic Diversity. In: Lucas, T. (Ed.): Teacher Preparation for Linguistically Diverse Classrooms. A Resource for Teacher Educators. New York, USA: Taylor & Francis.
- Menard-Warwick, J. (2008): The Cultural and Intercultural Identities of Transnational English Teachers. Two Case Studies from the Americas. In: TESOL Quarterly, Vol. 42, Issue 4, 617-640.

- Oppenrieder, W. & Thurmaier, M. (2003): Sprachidentität im Kontext von Mehrsprachigkeit. In: Janich, N. & Thim-Mabrey, C. (Hrsg.): Sprachidentität - Identität durch Sprache (39-60). Tübingen: Narr.
- Tophinke, D. (2002): Lebensgeschichte und Sprache. Zum Konzept der Sprachbiografie aus linguistischer Sicht. In: Bulletin suisse de linguistique appliquée 76, 1-14.
- Ulich, M. & Mayr, T. (2006): SISMIK. Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen (Beobachtungsbogen und Begleitheft). Freiburg: Herder.
- Wagner, L. (2008): SCREEMIK Version 2. Screening der Erstsprachfähigkeit bei Migrantenkindern Russisch-Deutsch, Türkisch-Deutsch. Manual und CD-Rom. München. URL: (<http://www.screemik.de>).